

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zeitungslohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Frankfurter Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Angerben-Gebühr für die einpalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.  
Belagen: Wandzeitungen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 93

Samstag, den 22. April

1911

## A. Oberamt Nagold.

### Diesigen Ortsbehörden,

welche mit Vorlage des Berichts betr. Ergänzung des Verzeichnisses der als Feuerwehrpflichtig in Anspruch genommenen Einwohner sowie Richtigstellung der Verzeichnisse über den Mannschaftsstand der Feuerwehr (Gesellschafter Nr. 62) noch im Rückstand sind, werden hiemit aufgefordert, denselben unverzüglich, spätestens aber bis 25. d. M. zu erstatten.  
Den 20. April 1911.

Kommerzell.

## Der Wetterwart.

### Politische Anschan.

In der abgelaufenen Berichtsperiode hat der Tod zwei schwäbische Männer abgerufen, die zwar nicht in der Reihe der Großen gestanden haben, durch ihr Leben und Wirken aber sich selbst das Denkmal gesetzt haben, das zu den schönsten zählt: im Herzen des Volkes fortleben. Im 79. Lebensjahr ist der Historienmaler Karl v. Häberlin, der Nestor unter den schwäbischen Malern, besonders bekannt durch sein Bild „Die Weiber von Schorndorf“, und im Alter von 83 Jahren Oberlehrer a. D. Honold, eine Persönlichkeit, die ein schönes Stück aus der Geschichte der württ. Volksschule und des Volksschullehrerstandes repräsentierte, gestorben.

In die innere deutsche Politik haben die parlamentarischen Osterserien eine wohlthuende Pause gebracht. Selbst das ununterbrochen fluktierende parteipolitische Leben hat einige ruhige Tage hinter sich. Von Interesse ist aber immerhin die aus dem Königreich Sachsen eingetroffene Nachricht, daß dort die Einigung zwischen Nationalliberalen und Fortschrittlicher Volkspartei für die kommenden Reichstagswahlen für gefährdet gilt. Als Grund wird angegeben, daß die Nationalliberalen in einem Wahlkreise, den gegenwärtig ein Freisinniger vertritt, einen Kandidaten aufgestellt haben. Und die Moral: ob im Süden oder Norden, die Liberalen können es eben nicht lassen, trotz aller Einigung ihre Uneinigkeit und Zerissenheit coram publico zu präzisieren, den andern zur Freude, sich selber zum Schaden.

In der auswärtigen Politik haben wir das alte Spiel im Kreis herum: Frankreich, Marokko und Mexiko. Welt im Vordergrund steht diesmal Frankreich mit der Wagerrevolte, einem Vorgang, der mit seinem anarchischen Charakter die mancherlei Ereignisse der neuzeitlichen französischen Republik weit in den Schatten stellt. Ueber die „Marinen“ selbst, wie dieser Bürgerkrieg in der offiziellen Sprache milde benannt wird, hat man durch den täglichen Nachrichtenendienst genügend erfahren, für uns gilt es heute, uns ein wenig über das Wie und Warum der Bewegung zu orientieren. Sie trägt rein wirtschaftspolitischen Charakter. Um die Champagne als das Produktionsgebiet der besten Weine zu kennzeichnen und deren Produktion wirksamen Schutz angebreiten zu lassen, hat die Regierung vor einigen Jahren gewisse Gebiete abgegrenzt und diesen damit gewissermaßen den offiziellen Stempel der Echtheit aufgedrückt. Aber eine selbstverständliche Begleiterscheinung dieser Maßregel war, daß die andern Bezirke, die nicht in das Abgrenzungsgebiet einbezogen wurden, sich benachteiligt fühlten, denn ihre Produkte waren damit gewissermaßen als minderwertig gekennzeichnet und schwere wirtschaftliche Verluste unausweichlich. Man hat darum auch damals viel von den „Wingerunruhen“ gehört, und daß bis heute die Klagen der benachteiligten Gebiete nicht aufgehört haben, das beweist der im Senate ringebrauchte Antrag, die Abgrenzung der Weinbaugebiete wieder aufzuheben und damit allen Weinproduzenten und Champagnerfabrikanten Frankreichs das gesetzliche Recht zu geben, ihre Erzeugnisse nach Belieben herzustellen und zu bezeichnen. Der Antrag wurde angenommen, und nun brach der Sturm der „echten“ Champagnerleute mit der ganzen elementaren Wucht zugelloser, eiserner Elemente los. Und das nächste Objekt, über das die Wut losbrach, waren die Champagnerfabriken, die den Joren der Winger schon lange auf sich geladen hatten, weil sie lange vor dem erwähnten Senatsbeschluss, das Abgrenzungsgebiet durchbrechen, durchbrechen müssen, weil sie die leistungsfähigste Weinernie einfach dazu zwang, den Wein zur Champagnerfabrikation aus andern Departements mit zu beziehen. Was hier die sinnlose Zerstörungswut angeht, hat das schon ins Aschgraue, noch mehr aber, und das ist der Kern der Bewegung, geht ins Aschgraue die Haltung der Regierung, die erst wieder Tage lang dem wüsten Treiben latentlos zuschaut und dann erst „energisch“ eingriff, als das Schlimmste geschehen war. Sie hat damit den sozialrevolutionären Elementen wieder das richtige böse Beispiel

gegeben, dessen Wirkung man in letzter Zeit so oft verspürt hat. Der Wingeraufbruch ist ein ganz bedenkliches Zeichen für das Anwachsen des Anarchismus in weiten Volkskreisen Frankreichs, aber auch ein Zeichen dafür, wozu eine Regierung gerät, die dem Radikalismus in seinen Auswüchsen fast hilflos preisgegeben ist, wie es bei der französischen Regierung tatsächlich seit langem der Fall ist.

In Marokko sind die kritischen Tage aufgebrochen; der Kampf zwischen dem Sultan und seinen Anhängern und den aufständischen Stämmen ist bereits unter den Mauern der wackeligen Residenz angelangt, Frankreich schickt Truppen nach und niemand weiß, was der morgige Tag bringt.

Auch in Mexiko können sich Ueberraschungen zeigen. Die Vereinigten Staaten sind von ihrem „Verbot“, die Kämpfe zwischen den Rebellen und den Regierungstruppen an der Grenze auszusuchen, bereits dazu übergegangen, selber aktiv in die Ereignisse einzugreifen und was heute mit einigen hundert Mann geschieht, kann morgen leicht mit Tausenden geschehen und so der mexikanische Bürgerkrieg noch zum geschichtlichen Ereignis werden.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Nagold, 22. April 1911.

**Vortrag.** Auch an dieser Stelle seien sämtliche Mitglieder des Schwarzwaldbezirks- und Verschönerungsvereins Nagold, sowie auch Mitglieder der benachbarten verwandten Vereine noch besonders auf den morgen Sonntag abend im Gasthof zur „Post“ hier nach dem Schluss der Hauptverhandlungen dieser Vereine also spätestens um 8 Uhr beginnenden Vortrag des Herrn Seminar-Oberlehrers Köbele über: „Die Bedeutung des Waldes“ für jedermann aufmerksam zu machen, wozu selbstverständlich auch Damen freundlich eingeladen und willkommen sind.

**Menagerie.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird in den nächsten Tagen nach längerer Pause wieder eine Menagerie am hiesigen Platze zu sehen sein. Dem Etablisement ist ein guter Besuch zu wünschen.

**Anwerbung für Südbrasilien.** In letzter Zeit wird wieder einmal für eine gemeinschaftliche Ansiedlung im Staate Santa Catharina in Brasilien eine lebhafte Werbetätigkeit entfaltet. Die angestellten Erhebungen haben aber ergeben, daß vor der Befestigung an derartigen Siedlungsgenossenschaften dringend gewarnt werden muß. (W. f. V.)

**Hochdorf N. A. Horb, 20. April. (Korr.)** Während die Maul- und Klauenseuche in manchen Gegenden des Landes ziemlich hartnäckig auftritt, nimmt dieselbe in hiesiger Gemeinde einen raschen und weniger bösartigen Verlauf. Im ganzen waren etwa 12 Gehöfte versucht, wovon sechs schon wieder freigegeben und in den übrigen die Seuche auch bereits erloschen ist. Dank der behördlichen Maßnahmen, welche von den Einwohnern in jeder Hinsicht unterstützt werden, ist Hoffnung vorhanden, daß die Sperre in wenigen Wochen wieder aufgehoben werden kann.

**Serrenberg, 20. April.** Die Amtsversammlung setzte eine Amtschaden-Umlage von 127000 M. für das Rechnungsjahr 1911 an.

**Bad Teinach, 21. April.** In einem unbewachten Augenblick fiel heute das 2jährige Kind des Wagnereisters Urfig in die am Hause vorbeifließende Teinach. Die von einem Arzt sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Der schwer betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Freudenstadt, 21. April.** Heute vormittag 9 Uhr brach im Dachstuhl des Gasthauses zum „Reichsadler“ neben der Zeeb'schen Buchdruckerei ein Brand aus. Derselbe wurde jedoch rasch durch die Feuerwehr abgelöscht, so daß der Brand auf den Dachstuhl beschränkt blieb. Der Schaden ist, da das Haus mit Wasser überschwemmt wurde, ziemlich groß.

**Freudenstadt, 21. April.** Seit 14 Tagen ist der Schwarzwald wieder das Dorada für alle Jäger, der Auerhahn hat seine Balzzeit begonnen. Ab und zu sieht man gegenwärtig schon morgens einen Jäger mit der stolzen Siegesbeute von den Balzplätzen zurückkehren. Für die nächsten Wochen steht wieder der Besuch von Fürstlichkeiten in Aussicht. (Grenzer.)

**Stuttgart, 20. April.** Die Verbandsversammlung des Verbands landwirtschaftl. Genossenschaften in Württemberg und die Generalversammlung der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse werden am Montag den 15. Mai d. J. in Stuttgart stattfinden.

**Die katholischen Geistlichen und die landwirtschaftlichen Genossenschaften.** Wir haben seiner Zeit berichtet, daß zufolge eines päpstlichen Dekrets die Geistlichen, die bei einer landwirtschaftlichen Genossenschaft, insbesondere bei Darlehenskassenvereinen, das Amt eines Direktors, Vorstehers, Schriftführers oder Zahlmeisters und dergleichen begleiten, dieses binnen vier Monaten, vom Erlaß des Dekrets an gerechnet, niederlegen sollten. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg hat sich nun wie in der oben erwähnten Mitteilung gleichfalls ausgeführt war, durch Vermittlung der Zentralstelle mit seiner Eingabe vom 18. Januar d. J. an das Bischöfliche Ordinariat in Rottenburg gewandt, in der er darauf hinwies, daß bei einzelnen Darlehenskassenvereinen die Verhältnisse so liegen, daß, wenn die bisher als Vereinsvorsitzer wirkenden Geistlichen ihr Amt — zudem in so kurzer Zeit — niederlegen müßten, schwere Schädigungen zu befürchten wären. Vom Bischöflichen Ordinariat ist nunmehr — wie das landwirtschaftliche Wochenblatt berichtet — eine Antwort auf diese Eingabe bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft eingelaufen, in der ausgeführt ist, daß von Rom aus die Fortführung der eingangs erwähnten Aemter, wo diese notwendig und geboten erscheint, für zwei Jahre zugestanden sei. Zugleich hat das Bischöfliche Ordinariat in dankenswerter Weise in Aussicht gestellt, daß es in solchen Fällen gerne den Geistlichen die Beibehaltung der fraglichen Stellen erlauben werde, wie es im übrigen nach wie vor wünsche, daß die Geistlichen an Ordnung, Erhaltung und Weiterentwicklung der so wohlthätig wirkenden Einrichtung mit Rat und Tat Anteil nehmen.

**Stuttgart.** Ueber Polizei und Polizeihunde schreibt man dem „Neuen Tagbl.“: „Vor kurzem kam die Tätigkeit der Polizeihunde auch auf dem Stuttgarter Rathaus zur Sprache. Nach den dabei gemachten Mitteilungen wurden die Polizeihunde seit Juli v. J. in insgesamt 109 Fällen in Anspruch genommen. Scheinbaren Erfolg hatte man in 55 Fällen, d. i. 50 Prozent. Erwischt bezw. eingestanden wurde die Schuld in 15 Fällen. Das ist also ein wirklich positiver Erfolg von 14 Prozent. Wer ermüdet aber das Unrecht, das in den übrigen 40 Fällen durch verschuldeten oder unverschuldeten Mißgriff verursacht wurde? Wer verantwortet es? Und wer heilt die Wunden, die dabei geschlagen worden? Zahlreiche Gerichts- und Beschwerdebearbeitungen der letzten Monate lassen Blicke darein tun. Wohl sucht die Oberstaatsanwaltschaft die Sache abzuklären, indem sie in einer diesbezüglichen Entscheidung u. a. schreibt: „Das Verhalten des Polizeihundes an und für sich genügt nicht, Verdacht gegen jemand zu begründen“... es kann nicht gesagt werden, daß durch die Verwendung des Hundes die Ehre von Familien aufs Spiel gesetzt werde.“ Was wollen aber Worte sagen gegenüber der rauhen Wirklichkeit: schmöder Verleumdung und in manchen Fällen monatelanger Inhaftnahme! Obige Zahlen sprechen deutlich aus, wie wir das System der Polizeihundoverwendung anzusehen haben. Sie sollten aber auch genügen, gewissenloser Berichterstattung von Seiten des Publikums oder der beteiligten Polizeipersonen an die Tageszeitungen — gehehe sie nun aus Schadenfreude oder in renomiistischer Absicht — vorzubeugen, bis die Untersuchung einen zweifellosen Tatbestand ergeben hat.“

**Feuerbach, 21. April.** Man hat sich jetzt endgültig entschlossen, den großen Feuerbacher Tunnel völlig umzubauen. Ein wesentlicher Teil ist bereits abgegraben. Im übrigen muß das alte Gemäuer herausgerissen werden, da der Tunnel zugleich erweitert werden soll.

**Tübingen, 21. April.** Diesen Sommer finden verschiedene große studentische Stiftungsfeiern statt, so begeht die Verbindung Normannia ihr 50. Stiftungsfest, das Korps Suevia, dem f. St. der König angehört, feiert sein 80., und die Verbindung Igel ihr 40. Stiftungsfest.

**Serrenalb, 21. April.** (Ein teures Spielzeug.) Seit mehr als acht Tagen sucht ein Oespermeister in Nonnenmühl nach einem Gelddbetrag, den er eingenommen hatte und der nach einer halben Stunde verschwunden war. Die Beteiligten sind jetzt zur Annahme gekommen, daß die im Zimmer spielenden Kinder den Tausendmarktschein und 19 Hundertmarktscheine in den Ofen ins Feuer geworfen haben, ohne daß der Vater es bemerkt hat.

**Untertürkheim, 21. April.** (Fiedler-Schauflüge.) Wie wir aus sicherster Quelle erfahren, ist die Reparatur des Fiedlerschen Flugapparates soweit beendet, daß der Kolonialdieb die geplanten Schauflüge auf den Stinauer Wiesen bei Ehlingen nunmehr bestimmt am nächsten Sonntag ausführen wird, vorausgesetzt natürlich, daß das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht.

b. M.,  
Koch hier  
en:  
ri.  
ri.  
king.  
zeitet  
en  
rn von  
arbendruck.  
d.  
d,  
onto Nr. 402  
1.  
93.90  
02.10  
84.80  
91.90/95.90  
01.90  
01.90  
92.-  
00.90  
91.20/92.50  
0.80  
1.50  
00.50  
100.-  
100.10  
90.-/90.50  
99.80  
100.40  
100.50  
100.20  
101.20  
91.50/92.30  
99.80  
101.20  
171.-  
58.60  
118.50  
49.60  
98.80  
4/0  
nd provisioend.  
ec., Verlosungs-  
legend weicher  
ne von Geldern  
Selbstverschub  
elle  
g sucht ein  
ausarbeit oder  
n Dekonomie-  
bunte.  
pp. d. Bl.  
bletten  
E VOR  
LEIT KA  
ihre Stimm-  
en, gewähren  
letten  
ermüdung der  
Erhaltungen  
hrer Wenden  
schädigt.  
die einzig-  
nen, Vordring  
A. 1. -  
othefe von  
(S) 1



r **Waihingen a. E.** 21. April. Als gestern Abend Frau Privatier Sichel von hier auf der Station Asperg in den Zug einsteigen wollte, trat sie fehl, fiel von dem Trittbrett herunter und kam unter den Zug, wodurch ihr beide Beine unterhalb des Knies abgefahren wurden. Auf dem Transport nach Ludwigsburg verstarb sie, eine halbe Stunde nach dem Unfall. Der Schaffner, der der Sichel Hilfe leisten wollte, wäre beinahe auch unter den Zug gekommen, er fiel jedoch glücklicherweise auf den Perron und kam, ohne Schaden zu nehmen, davon. Der Unfall ist auf Selbstverschulden zurückzuführen.

r **Spaidingen**, 21. April. (Ausreißer.) Drei 15jährige Burschen, Söhne hiesiger Bürger, gingen am Ostermontag in aller Frühe unter Mitnahme von 50-60 M., die sie teilweise ihren Eltern entwendet hatten, heimlichweise durch. Wie man hört, sollen sich die jugendlichen Ausreißer, die ihren Eltern statt Osterfreude Kummer und Sorge bereiteten, in Stuttgart befinden.

r **Tuttlingen**, 21. April. Vorgestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr hat sich der 14 Jahre alte Instrumentenmacherlehrling Albert Staudhammer beim Alboereinstieg in selbstmörderischer Absicht in die Donau gestürzt. Obwohl alsbald Personen zur Stelle waren, konnte er nicht mehr gerettet werden. Seine Leiche wurde gestern nachmittags 1 Uhr beim Wehr an der Donaubrücke gelandet. Die Tat dürfte in einem Anfall geistiger Umnachtung ausgeführt worden sein. Von anderer Seite wird gesagt, daß er eine Zurechtweisung seitens seiner Mutter, einer Witwe in ärmlichen Verhältnissen, erfahren habe.

r **Aus dem Oberamt Brackenheim**, 21. April. (Ausschaltung des Zwischenhandels.) Auch die Maul- und Klauenseuche kann Gutes wirken. Ein Beispiel hierfür liefert der Bauernort Dürrenzimmern. Die Schweinezucht ist hier im Blühen und der Schweinehandel desgleichen. Auch Schweinehändler hat es deshalb nicht wenige im Dorf. Da nun die Schweinemärkte in Nähe und Ferne gesperrt sind, hat der Vertrauensmann des Bundes der Landwirte es unternommen, den Händler womöglich auszuschalten und in dem noch seuchenfreien Dorf Verkaufstage für Milch- und Käuferschweine anzusetzen. Die Züchter melden ihre verkäufliche Ware an, die Käufer kommen an dem bestimmten Tag sehen sich die Ware von Stall zu Stall an und schließen die Käufe ab. Dadurch wird der Zwischenhandel und damit der Zwischenrott lahm gelegt. Der Bauer fährt nicht schlechter als wenn er von Händlern kauft, denn dieser kann ihm auch keine andere Ware zeigen als der Züchter selber. Durch den billigen Preis aber kann die Fleischproduktion besser rentabel gemacht werden. Und, nebenbei bemerkt, gewinnt Redlichkeit und Wahrheit bei der Sache auch, die nicht selten derweillichen Praktiken des Händlers hat der Bauer nicht nötig, wenn er mit Seinesgleichen Fleischware gegen Geld eintauscht.

r **Geislingen**, 21. April. Heute nacht wurde der Stuttgarter Kohlenhändler Johann Rau vom Stuttgarter Schnellzug überfahren und getötet. Die Leiche des Verunglückten, die furchtbar verstümmelt ist, wurde in das Leichenhaus in Geislingen gebracht. In der Tasche des Toten fand man ein Billet von Göppingen nach Ulm.

r **Gerabronn**, 20. April. Die berühmte Reiterhalde bei Schloß Morstein, Gemeinde Dinsbach, ist, wie dem Staatsanzeiger geschrieben wird, in Gefahr. Wer in den letzten Tagen seine Schritte dem idyllisch gelegenen Schloß zuwandte, um die seit etwa einem Monat wieder angekommenen Reiter, deren Zahl auf 300 zu schätzen ist, in der Reiterhalde, dem einzigen Reiterbrutplatz in Württemberg, klappern und schnattern zu hören, dem bot sich ein abstoßender Anblick. Ein großes Stück des an die Halde angrenzenden Waldes ist abgeholzt und ein Steinbruch angelegt. Das schöne Landschaftsbild ist zerstört und der Bestand der Reiterhalde in Frage gestellt. Die Reiter werden wohl zum letztenmal die Jahrhunderte alten Eichen, die ihnen zu lieb nie des Holzhaners Art berühren durfte, bewohnen haben.

r **Künzelsau**, 20. April. Der König hat dem Seminaristen Otto Gerber für die mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille in Silber verliehen.

#### Gerichtssaal.

r **Stuttgart**, 21. April. (Strafkammer.) Wegen Verletzung der Wehrpflicht wurden 40 junge Leute zu je 400 Mark Geldstrafe ev. 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Von den Angeklagten war keiner zur Verhandlung erschienen; die meisten sind nach Amerika ausgewandert.

#### Deutsches Reich.

r **Berlin**, 21. April. Zu der Meldung, daß die Kaiserliche Genehmigung zur Ueberführung der Leiche des Kardinals Ledochowski von Rom nach Posen erteilt worden sei, ist festzustellen, daß den zuständigen Stellen von einem derartigen Ansuchen oder dessen Genehmigung, die übrigens Sache der Polizei wäre, schlechterdings nichts bekannt ist.

r **Berlin**, 20. April. Die Affäre des Hochstaplars „Grafen de Passy“, Schlemmanks, der aus dem Untersuchungsgefängnis zu Heilbronn entwichen ist, hat jetzt zu einer zweiten Verhaftung geführt. Auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft zu Heilbronn ist von der hiesigen Kriminalpolizei der Privatsekretär Schlemmanks, der frühere Schlossergeselle und Vieh-Kommissionär Otto Albers, festgenommen worden unter dem Verdacht, dem „General und Graf“ Beihilfe geleistet zu haben.

— **Kostenfreie Unterrichtskurse** zur Erlernung der englischen und französischen Sprache, einfachen und doppelten Buchführung, Wechselrechnung, Handels-Korrespondenz und Stenographie finden in diesem Semester an der Berliner

nach genauer Anleitung schriftlich, kostenfreie Uebersetzung aller Arbeiten durch erstklassige Fachlehrer. Am Schluß findet eine Prüfung statt, worauf die Studierenden ein Zeugnis erhalten. Die zum Unterricht nötigen Lehrmittel hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen. Weitere Kosten als Porto entstehen nicht. Anfragen, unter Beifügung des Rückpostos, sind an die Direktion der Berliner Handels-Akademie Reil, Berlin, W. Bülowstr. 29, zu richten.

r **Zum Angestelltenversicherungsgesetz** nahm der Delegiertentag des deutschen Werkmeisterverbandes, der Ntern in Straßburg tagte, durch folgenden Beschluß Stellung: „Die Delegiertensammlung des deutschen Werkmeisterverbandes erkennt die Vorteile an, die das neue Angestelltenversicherungsgesetz den Angestellten bringt. Sie sieht es deshalb als ihre Aufgabe an, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß das Gesetz noch von dem jetzigen Reichstag verabschiedet wird und möglichst bald in-Wirkung tritt. Die Delegiertensammlung hält es aber für ihre Pflicht, mit allen Kräften darauf hinzuwirken, daß von den gesetzgebenden Körperschaften die von den Angestellten geäußerten berechtigten Wünsche, insbesondere auf weitergehende Selbstverwaltung, höhere Leistungen ohne Erhöhung der Beiträge, Streichung der §§ 76 und 77 des Entwurfes und günstigere Uebergangsbestimmungen in dem Gesetze berücksichtigt werden.“

r **Darumstadt**, 21. April. Der Wahlrechtsauschuß der Ersten Kammer beschloß in der heutigen Sitzung bezüglich der noch bestehenden Unstimmigkeiten in der Wahlrechtsvorlage, den Beschlüssen der Zweiten Kammer in allen Punkten beizutreten. Damit ist die Annahme der Wahlrechtsvorlage endgültig gesichert.

r **Bad Köfen**, 21. April. Der Schlossermeister Alfred Kuppi in Bad Köfen erkrankte im Jahre 1907 in der Saale, nachdem er einen 12jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte. Die hinterbliebene Mutter verlor mit ihrem Sohne den einzigen Ernährer und mußte ins Armenhaus aufgenommen werden. Nunmehr wurde Frau Kuppi auf Betreiben einflussreicher Einwohner Köfens vom Kuratorium der Carnegie-Stiftung für Lebensretter bis auf weiteres eine jährliche Rente von 600 M. zuerkannt.

r **Weidenau a. d. Sieg**, 20. April. Auf der Rolandsbühne küßte heute ein mit glühflüssiger Hochfenschlacke gefüllter Wagen um. Der Inhalt ergoß sich auf die unter dem Eis beschäftigten Arbeiter. Einer von ihnen ist tot, zwei andere wurden schwer verletzt.

r **Köln**, 21. April. Ein Telegramm der Köln. Ztg. meldet: Wir sind bereits den falschen Gerüchten entgegengetreten, die von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Innern wegen der elsass-lothringischen Frage wissen wollten. Wir möchten aber noch ausdrücklich feststellen, daß der Reichskanzler und Staatssekretär Delbrück, wie es auch allen unterrichteten Kreisen bekannt ist, in dieser Sache von Anfang an sich in voller Uebereinstimmung befunden und gehandelt haben. Darin hat sich nichts geändert. Ist schon die Annahme grundlos, der Reichskanzler könnte in einem Scheitern der Vorlage für sich einen Anlaß zum Rücktritt sehen, so ist es geradezu blödsinnig, ihm unterzuschleichen, er würde in diesem Falle einen Mitarbeiter zum Sündenbock machen, der sich mit allen Kräften um das glückliche Gelingen des wichtigen Werkes bemühte.

r **Köln**, 20. April. Seit der Einführung der Steuer auf Streichhölzer wird ein lebhafter Schmuggel in Streichhölzern aus Holland und Belgien getrieben. In vergangener Nacht entdeckten zwei Grenzaußwacher in der Nähe von Eupen mehrere Schmuggler, die aber entkamen. Heute morgen wurden in der Nähe der Stadt rund 10000 Schachteln Zündhölzer gefunden, die offenbar von den Schmugglern fortgeworfen worden sind.

r **Essen**, 20. April. In der Gemeinde Allenseifen verbrannten zwei vierjährige Kinder beim Spielen mit Streichhölzern. Aus gleicher Ursache kamen in der Gemeinde Herbest-Dorsten ebenfalls zwei Kinder ums Leben.

#### Ein Unfall des „Parjeval-Luftschiffes 6“.

r **Berlin**, 21. April. Das Luftschiff Parjeval stieg heute vormittag 4 Uhr 30 zur Fahrt nach Amsterdam unter der Führung des Oberleutnants Stelling auf. Die Besatzung beträgt 10 Personen, darunter 2 Offiziere des holländischen Kriegsministeriums. Es soll versucht werden, die Fahrt ununterbrochen bis Amsterdam durchzuführen.

r **Hannover**, 21. April. Das Luftschiff „P. 6“ ist gegen 12 $\frac{1}{2}$  Uhr zwischen Iffendüttel und Seiferode niedergegangen und hängt in einer Birke. Nähere Nachrichten über das Luftschiff fehlen.

r **Iffendüttel**, 21. April. Wie Oberleutnant Stelling weiter mitteilt, ging die Fahrt anfangs gut von statten. Im Laufe des Mittags kamen böige Westwinde, die die Fahrt etwas erschwerten. Trotzdem kam das Luftschiff noch mit 132 km in der Stunde vorwärts. Es war beabsichtigt, in Minden zu landen, um dort zu übernachten und morgen früh weiter zu fahren. Befehl vom Bahnhof Iffendüttel entstand im Leinenhause eine Unordnung. Oberleutnant Stelling beschloß zu landen, um den Defekt zu beseitigen. Wegen des ungünstigen Terrains war aber eine Landung nicht ratsam und als eine plötzliche heftige Bö den Ballon dreifach faste, sah sich der Führer genötigt, die Reißleine zu ziehen und die Hülle zu entleeren. Die Maschine ist intakt geblieben, nur die Stabilisierungsflächen sind eingeknickt.

r **Braunschweig**, 21. April. Das Luftschiff „P. 6“ wird demontiert und mit der Eisenbahn nach Alsterfeld transportiert. Das Luftschiff beschrieb zum Zeichen der beachtlichen Landung drei große Schleifen und ging glatt nieder. Leider hat man in Gishorn diese Zeichen noch nicht zu deuten gewußt.

#### Ausland.

r **Vom Bodensee**, 21. April. (Ein Opfer des Sacharinschmuggels.) Ein neuer Fall, der in Bregenz spielte, hat ein tragisches Ende genommen. Die Bregenser Firma Gebr. Weiß, bezw. deren Produzent, hatte ein 100 Kilogr. flüssiges Sacharin enthaltendes Faß als Allgatin zu verzollen gesucht, was die österreichische Zollbehörde ausdeckte, die den Deklaranten Daniel Glogger in eine Zollbuße von 16000 Kronen verurteilte, außerdem wurde von der Firma dessen Entlassung verlangt. Diese Lausache trieb den Bedauernswerten in den Tod; er fuhr mit dem Kahn in den See hinaus und ward nicht mehr gesehen. Im Kahn fand man einige Sachen und eine Art Testament, das jedoch nichts über die Ursache der Tat enthüllt.

r **Wien**, 21. April. Die Aktien der Skodawerke in Pilsen hatten gestern im Verlaufe weniger Minuten einen Kurssturz von nicht weniger als 100 Kronen unter dem höchsten Tageskurs zu verzeichnen. Seit dem Anfang der 70er Jahre war kein solcher Zulauf zur Börse wie seit dem Augenblick erlebt worden, in dem bekannt wurde, daß für die Skodawerke sich ferner eine geschützte Stellung und damit eine reichliche Beschäftigung für die nächsten 5 Jahre ergab. Die kleinen und kleinsten Sparrer wurden vom Spielteufel erfaßt. Gestern wollten zahlreiche Börsenkontoren ihre kleinen Kunden hinausdrängen. Sie rissen den Kurs herunter, bis die Panik fertig war.

r **Budapest**, 20. April. Der seit Jahren in Ungarn verbotene „Simplizissimus“ ist wieder freigegeben worden.

r **Paris**, 21. April. In einem Telegramm des Majors Bremond, das vom 12. April datiert und heute vormittag im hiesigen Ministerium des Auswärtigen eingetroffen ist, beschränkt sich Bremond darauf, um Abwendung von Munition und Geld zu bitten und klagt nicht darüber, daß seine Lage so kritisch sei, wie dies in den letzten Tagen behauptet worden ist. Die Regierung, die bereits damit beschäftigt war, die Verproviantierung der französischen Militärdmission in Fez und der Mahalla Bremonds sicherzustellen, hat nach Empfang der Depesche neue Maßnahmen getroffen, um den Wünschen des Majors Bremond sofort zu entsprechen.

r **Christiania**, 20. April. Roald Amundsens Schiff „Fram“ hat nach Buenos Aires folgendes Telegramm von Amundsen mitgebracht: „Auf antarktische Eisbarriere mit acht Begleitern und 115 Hunden aufs Land gesetzt. Proviant und Feuerholz für zwei Jahre. Station etabliert 78 Grad 24 Minuten Süd, 352 Grad West (dies muß ein Telegrammfehler sein). Beginne Vorstoß südwärts bei 130 Grad 15 Minuten West von der Station. Bericht folgt. Alles wohl.“ Das Telegramm bestätigt, daß Amundsens Station 1 $\frac{1}{2}$  Grad südlicher als die Scotts liegt. Die „Fram“ verließ die Station kurz nach dem 4. Februar.

r **Petersburg**, 20. April. In der Ortschaft Alexandrowskaja im Kreise Krestschk wurden durch Großfeuer 136 Gebäude eingestürzt.

r **London**, 21. April. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Washington ist der Waffenstillstand zwischen den Aufständischen und der mexikanischen Regierung zur Beratung der Friedensbedingungen jetzt abgeschlossen worden. Von den Aufständischen ist der Führer Gomez mit der Leitung der Verhandlungen betraut worden. In Washington verkündet, daß Präsident Diaz sich bereit erklärt habe, zuzutreten, sobald die Vorbereitungen zur Wahl eines Nachfolgers eingeleitet seien.

r **Lissabon**, 20. April. Wie „O Mundo“ meldet, wurde hier ein Referendario verhaftet, der des Verjuds beschuldigt wird, Mannschaften der republikanischen Garde gegen das bestehende Regime zu werben.

r **Zanoni**, 21. April. Wie amtlich gemeldet wird, kam es gestern im Gebiete von Luzi zu heftigen Kämpfen. Mehrere Truppenabteilungen wurden völlig umzingelt und konnten nur mit großer Anstrengung befreit werden. Zwei Kompanien gerieten in den Hinterhalt und verloren zwölf Tote und mehrere Verwundete. Schließlich gelang es ihnen aber, die Arnauten zurückzutreiben.

r **Korfu**, 20. April. Heute nachmittag fanden sich mit dem Kaiser zu den Ausgrabungen die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, der König der Hellenen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und die Königin-Mutter von England ein. Bei Abschluß der Arbeiten vor den griechischen Ostertagen teilte der Kaiser an die Arbeiter Geld aus und die Prinzessin Viktoria Luise überreichte jedem ein Osterci. Der König der Hellenen hat dem Kaiser das Recht zu der Ausgrabung des Tempels überlassen.

r **Konstantinopel**, 20. April. Eine nach Sella an der Ostgrenze Montenegros marschierende Kolonne besetzte Orufe. Als sie den Berg Mintsch zu besetzen versuchte, wurde sie von Aufständischen angegriffen, wobei ein Soldat getötet wurde. Da Gebirgsgehänge wegen des Schnees nicht auf den Berg hinaufgeschafft werden konnten, mußte sich die Kolonne aus Orufe zurückziehen, wobei ein Soldat und ein Maultiertreiber verwundet wurden. Bei dem Rückzug griffen die Aufständischen bei Krupa an, aber die Truppen hatten keine Verluste. — Ein Communiqué des Obmanns der jungtürkischen Kammerpartei bezeichnet die Meldungen von einer Spaltung der Kammerpartei als falsch. Die Stärke und die Disziplin der Partei seien unverändert.

r **Yefing**, 21. April. Hier sind seit Montag etwa 60 Personen verhaftet worden, die revolutionärer Untriebe verdächtig sind.

r **Tanger**, 21. April. Hauptmann Moreaux stieg bei der Bildung einer Mahalla in Alkassar, die bestimmt ist, im Norden des Zebu vorzugehen, auf große Schwierigkeiten infolge der Feindseligkeit Kairulis. Als er einen Teil der Truppen von Sidi Ali nach Sulek Arba schicken wollte,



verweigerten es die Kaldi, da Kaiser ihnen verboten hatte, den Platz zu verlassen. Ebenso wurde es ihm unmöglich, einen Provolantzug zu bilden, um Bremen mit Lebensmitteln zu versehen. Der Konsularagent Boissef mußte am 19. April wieder abreisen, um nochmals die Verprolantierung zu versuchen.

**Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 24. - 29. April.**  
Egenhausen 25. April Krämermarkt.  
Nagold 27. - - -

**„Bekom mit 6 Wochen Scotts Emulsion.“**

Reichau, Schwaben, den 4. Dez. 1900.  
Die mir kürzlich gefandte Flasche Scotts Emulsion habe ich an einem 6 Wochen alten Knäblein meiner Tochter, das nicht recht vorangehen wollte, angewandt. Damals hatte das Kind ein Gewicht von 7 Pfund, heute nun, nach 6 Wochen, wiegt es 14 Pfund. Der Kleine ist sehr kräftig und munter und stellt sich schon tapfer auf die Füßchen. Ich schätze Ihre Scotts Emulsion sehr und werde sie gern, wo ich Gelegenheit habe, weiter empfehlen.  
(gez.) Theresia Lindner, Hebamme.



Wird nicht mit Heide- oder Kiefern-Oleum verwechselt, sondern ist ein wirkliches Fischöl.

Ein Stärkungsmittel, das man schon einem 6 Wochen alten Säuglinge geben kann, muß vor allem leicht verdaulich und angenehm zu nehmen sein. Diese beiden Eigenschaften besitzt Scotts Emulsion. Im Scott'schen Verfahren werden ihre Bestandteile in allerfeinste Tröpfchen aufgelöst, die selbst der Magen des Säuglings voll verdaut, also in Fleisch und Muskelkraft umsetzt. Wer seinen Kindern den Nutzen einer wirklich guten Lebertran-Emulsion zuteil werden lassen will, gebe ihnen Scotts Emulsion, die seit Jahrzehnten erprobt ist und auf deren Herstellung aus den denkbar besten Rohstoffen man sich unbedingt verlassen kann. Das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist unsere wohlbekannte nebenstehende Fischerschuhmarke.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verpackt, und zwar ist sie nach Gewicht oder Maß, sondern nur in vorbestimmten Originalflaschen in Barren mit mehrer Schuhmarke (Ähnl. mit dem Fisch). Scott & Benson, 5, N. L. G., Frankfurt a. M.  
Beim Ankauf: Prüfen Sie die Original-Verpackung (12,5 Pfund) oder 25, unverschraubte Flaschen mit 12,5 Pfund Inhalt. Geben Sie keine 25, Pfund Flaschen an, wenn sie ohne diese Beschriftung sind. Geben Sie keine 12,5 Pfund Flaschen an, wenn sie ohne diese Beschriftung sind. Geben Sie keine 12,5 Pfund Flaschen an, wenn sie ohne diese Beschriftung sind.

**Stadtgemeinde Nagold.**

**Reisig-Verkauf.**

Am Montag, 24. April, vormittags 11 Uhr, kommen auf der Kanzlei der Stadtpflege zum Verkauf:



aus Distr. Badwald Abt. vord. Eisberg, Distr. Galgenberg Abt. hinterer Galgenberg, Distr. Rißberg Abt. Kreuztanne: 510 Wellen Nadelholzreisig gebunden; ferner aus Distr. Mittlerbergle Abt. Schlegweden-Ebene, Steinhäufenhang und Steinhäufenebene, Distr. Rißberg Abt. vord. Stellesbuchel und vord. Dreispitz: 11 Haufen Reisig, ungebonden, meist Nadelholz und zu Deckreisig geeignet, geschätzt insgesamt zu 200 Wellen.

Obertalheim.

**Lang- und Sägholz-Verkauf.**

Aus den hiesigen Gemeindevaldungen kommen am **Mittwoch, den 26. April 1911** zum Verkauf:

**I. Im Einzelverkauf (Hand):**

**248 Stück Lang-, Bau- und Sägholz**

mit 138 Festm. der III.-V. Klasse. Zusammenkunft vorm. 8 Uhr beim Rathaus.



**II. Im Submissionsweg 2 Lose:**

- 1. Los (Halterbacher-Seite)**  
119 Stück Lang-, Bau- und Sägholz mit 83 Festm. der III.-VI. Klasse, Nr. 1-119, und
  - 2. Los (Horber-Seite)**  
186 Stück Lang-, Bau- und Sägholz mit 63 Festm. der II.-VI. Klasse, Nr. 368-553.
- Offerte auf diese 2 Lose sind getrennt am genannten Tage bis nachm. 2 Uhr auf dem Rathaus einzureichen, worauf sofort die Eröffnung stattfindet.  
Das Holz ist sehr schön und hat günstige Abfuhr. Auszüge wollen von Waldmeister Schlatter bezogen werden. Liebhaber sind eingeladen.

Schulth.-Amt: Klin.

Die beste Würze ist und bleibt **MAGGI'S Würze.** Sehr ausgiebig, daher billig im Gebrauch. In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von **Friedr. Schmid.**

**Nagold.**  
Zur **Anfertigung und Lieferung** von Bade-Einrichtungen, Doppelkesseln für Wasch-, Badezweck und Molkereien, Fournierösen liegender und stehender Konstruktion, sowie Hausbacköfen, Fleischräucherapparaten, Öfen, Kochherden u. Wasch- u. Kesseln, Wasserleitungsarbeiten, Wasserleitungsartikeln, wie Säune, Zschläuche, Wandbecken usw. hält sich bestens empfohlen.  
**Fr. Conzelmann, Kupferschmied,** beim Stadtbahnhof.

**Bad Liebenzell. Geucht für sogleich oder anfangs Mai zwei tüchtige Mädchen**

für Küche und Hausarbeiten. Lohn Mk. 30.— per Monat und alles frei. Gute Behandlung zugesichert. **Gasthof und Pension z. Hirsch, Louis Tollasse.** Altensteig.

**Ia. schwefelsauren Ammoniak und Chilisalpeter** sowie alle übrigen Kunstdüngersorten empfiehlt **G. Schneider, Baumaterialienhandlung.** Walldorf.

Einen schönen, 4 Mon. alten **Eber,** unter zwei die Wahl, bezogen von der Zuchtstation Ebenweiler, hat mit jeder Garantie zu verkaufen **Jakob Walz, Farnthalter.**

Gesunder Apfelmarmelade-Ersatz **Heinen's Mostextrakt** in Millionen Litern gewonnen. **Herstellung 1865 Pat. in U.S. Pat. Office zu haben.**

**Anzeigen,**

welche an einem bestimmten Tag erscheinen sollen, müssen, um Aufnahme zu finden, stets rechtzeitig aufgegeben werden; dies gilt besonders auch für die Anzeigen am Markttag den 27. d. M.

Verlag des Gesellschafters.

**Mutmaßliches Wetter am 23. und 24. April 1911.**

(Nachdr. verb.)  
Von Spanien bis nach Rußland erstreckt sich ein Hochdruckgebiet von 775 mm, das die Wetterlage vollständig beherrscht, nachdem der Luftwirbel nordöstlich abgezogen ist. Für Sonntag und Montag ist demnach trockenes und vorwiegend heiteres, jedoch auch zu Gewittern geneigtes, warmes Wetter zu erwarten.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 17 und Schwäbischer Landwirt Nr. 8.  
Druck und Verlag der G. B. Falser'schen Buchdruckerei (Emil Falser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Daur.

**Wirtschafts-Verkauf.**

Im Auftrage verkaufe ich sofort ein an der Bahnlinie Harb-Björzingen 1/2 Stunde von der Oberamtsstadt und 200 Meter von der Bahnstation entfernt gelegenes



**Wirtschaftsgebäude** (mit dinglichem Recht)

**Scheuer und Stall, gegen 8-10000 M.** Anzahlung.

Eine neu eingerichtete **Brauntweimbrennerei** ist vorhanden. Einem strebsamen fleißigen Birt und Metzger wäre günstige Gelegenheit geboten, indem kein Metzger vorhanden ist. Bier- und Weinverbrauch groß.

**J. Wagner, Emmingen, OA. Nagold.**

**Alle Waldpflanzen:**  
als:  
**schöne Fichten, deutsche Kiefern, und alle anderen Laub- und Nadelholzpflanzen** liefert in bekannt guter Qualität **Ch. Geigle, Forstw. Etablissement, Nagold.** Kontrollfirma des deutschen Forstwirtschaftsrates.

**Nagold.**  
Durch waggongewisen Bezug sind wir in der Lage, äußerst günstig anzubieten:  
**echte Königsberger Saatwicken**  
**Russische Saatwicken,**  
**Original Schwedische Futtererbsen**  
**Viktoria-Saat-Erbsen (eßbar)**  
**große grüne Saat-Linsen**  
und sehen gültigen Aufträgen gerne entgegen

**Berg & Schmid.**  
**Wittberg.**  
Unterzeichnet empfehlen sich feine Lager in großer Auswahl  
**neuer und gebrauchter**  
**Öfen,**  
sowie neuer u. gebrauchter Herde, Eisen und emaillierten Haushaltungs-Geschirr, sowie Schaufeln u. Gabeln zu äußerst billigen Preisen.  
**Gottlieb Reutter,** Ofen- und Herdgeschäft.



Große Stuttgarter **Geld-Lotterie** und **Lotterie** Ziehungs garantiert, 22. u. 28. April 1911 3001 Gewinne mit zusammen Mark **100000** 2111 Gulden, der eines Abzug Mk. **80000** **40000** **20000** **10000** **2000**  
10000, Geld- u. Pferde-Gewinne  
Los 2 u. 2 Mk. 5 Lose 11 Mk. Los 5 u. 2 Mk. 11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pfg., zu beziehen durch 4. Generalagenten **J. Schweickert, Stuttgart, Marktplatz 5** Telefon 1421 sowie alle Verkaufsstellen.  
In Nagold bei: Feiler'sche Buchbinder, Hermann Strobel, Wagner, Witt, Weinlein, Knaul, Knaul, Knaul.



Nagold.

# Freiwillige Feuerwehr

Am Montag, den 24. April 1911,  
nachmittags 8 Uhr,  
findet in der Wirtschaft zur „Traube“ die

## Korpsversammlung

(att § 12 der Statuten).

### Tages-Ordnung:

1. Bericht über den gegenwärtigen Mannschaftsstand.
  2. Kassenbericht.
  3. Ausgabe des Übungsplans von 1911.
  4. Sonstiges.
- Etwasige Anträge aus der Feuerwehr, welche zur Beratung kommen sollen, sind 8 Tage vor dem 24. d. M. bei dem Kommando einzureichen.
- Zahlreiches und präzises Erscheinen wird erwartet.  
Den 11. April 1911.

Das Kommando.

# Menagerie



an dem  
**Platz beim Schiff.**

Die Menagerie enthält:  
Berberlöwen, Orisybär, den Rieseneisbär  
Cäsar, Leoparden, Panther, gestr. Hyänen  
Elefanten, russ. Wölfe, ungar. Wölfe,  
Steppenwölfe, Puma oder Silberlöwe,  
ind. Zeburik, Onanoko, Lama, Karakul,  
Südaustral. Gänsegeier, Peilkane, versch.  
Affengattungen, Krax und Papagele,  
Schlangen, sowie die kleinsten Pferde  
der Welt, 30 Zoll hoch.

Sonntag, Montag u. Dienstag Vorstellungen  
jeweils 3, 5 und 8 Uhr.

In jeder Vorstellung 5 Dressuren, mit den wild eingefangenen  
Berberlöwen, den gestr. Hyänen, sowie mit der Wolfsgruppe.

### Eintrittspreise:

1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., für Kinder die Hälfte.

Die Herren Lehrer und Feil. Lehrerinnen von hier und Umgebung  
werden höflich gebeten, die Menagerie mit ihren Kindern besuchen zu wollen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Joseph Schüssler, Besitzer.**

NB. Affen und Papageien werden an- und verkauft. Pferde  
zum Schlachten werden angekauft



**Kaiser Wilhelm-Quelle**  
in Jmnau (Hohenzollern)

Kürstl. Hohenzoll. Hofliefer.

Vorzügliches, erfrischendes Tafelwasser, im Ge-  
brauche der Universitätskliniken zu Tübingen, und  
in zahlreichen Aerzefamilien.

Vertreter für Nagold und Umgegend: **Gustav Raaf**, zur Linde, in Isolshausen.

Einige jüngere  
**Arbeiter u. Arbeiterinnen**

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Schraubenfabrik Thalmühle.



Nagold.  
**Strohüte**

für Herren, Knaben, Mädchen und Kinder

empfehlen mit vielen Neuheiten  
in großer Auswahl billigst

**Kerm. Brintzinger.**

Nagold.  
Für bedürftige Konfirmanden  
gingen dieses Jahr bei den Unter-  
richteten 36 & 50 & nebst 4 Ge-  
sangbüchern ein. Wir sagen im  
Namen der Empfänger für diese  
Zuwendungen allen Gebern  
**herzlichen Dank.**

Die Gabenliste liegt von heute an  
8 Tage bei Mesner Kläger im  
Vereinshaus zur Einsicht auf.

Nagold, 21. April 1911.

Pfleiderer, Metz. Seeger.

## Wasserglas

zum Eier einlegen

empfiehlt

Nagold. **Heb. Gauss.**

Nagold.

Empfehle mein gut sortiertes  
Lager in:

Kupferwaren,  
Emailwaren,  
Eiswaren,  
Blechwaren,  
Stahlkochpfannen,  
Flädlespfannen,  
Messingpfannen,  
Kaffeemühlen,  
Bügeleisen,  
Wassereisen,  
Haushaltungswagen,  
Reibmaschinen,  
Fleischhackmaschinen,  
Waschwindmaschinen,  
Waschzuber,  
Spülgölten,  
Bügeleiser usw.

zu äußerst billigen Preisen

**Fr. Conzelmann,**

Kupferschmied, beim Stadtbahnhof.

Nagold.

## Pferdezahnmals

Prima Natal-,  
sowie echt virginisches  
Pferdezahn-Mais  
empfiehlt zu billigsten Tages-  
preisen

**Christian Schwarz,**

Bahnhofstraße.

Frische Sendung

## Meerzwiebel

ist eingetroffen in der  
**Apotheke Nagold.**

Nagold.

## Hallerde

von der königl. Saline Sulz,  
welche besonders auf Kleefelder auch  
sehr ertragreich ist, empfiehlt billigst  
der Niederlagehalter:

**Gottlob Koch, Strider.**

**Milch**

kann abgeben der Obige.

**Darlehen** in jeder Höhe auf  
Schuldschein, Wechsel,  
Bürgschaft, Hypotheken etc. er-  
halten solide Leute diskret u. billig  
durch Richard Luz, Bank-Kommissi-  
ons- und Hypothekengeschäft Pforz-  
heim. Den Anträgen ist Rückporto  
beizufügen.



:: Schwarzwald-Bezirks-, ::  
Fremden-Verkehrs- und Lokal-  
Verschönerungsverein Nagold.

## Die General-Versammlung

findet statt am  
Sonntag, den 23. April 1911, abends 7 1/2 Uhr,

im Hotel „Post“ hier.

### Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Voranschlag für 1911.
3. Wahlen.
4. Anträge aus der Versammlung.

Anschließend an die Generalversammlung wird Herr Seminar-  
Oberlehrer Köbele einen

### Vortrag

halten über: „Der Wald und seine Bedeutung für den  
Menschen“.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Den 15. April 1911.

Der Ausschuss.

Nagold.

Vermietete bis 1. Juni oder 1. Juli  
meine

## Wohnung

mit 2 großen Zimmern, Küche und  
Holzplatz.

**Friedrich Kläger, Bäcker.**

Nagold.

Gesucht bis 15. Mai ein große-  
res, unmöbl.

## Zimmer

(oder 2 kleinere).

Anträge unter P. N. an die  
Exp. d. Bl.

## 1 Bauern- Haus

mit Scheuer  
und 10-15

Morgen Feld  
werden gekauft.

Anfragen unter N. 100 nimmt  
die Exp. d. Bl. entgegen.

Schietingen.

zirka 40 Zentner

## Weizen- und Haber-Stroh

hat zu verkaufen

**Jakob Luz.**

Einen sprungfähigen, erstklassigen  
Simmentaler Fuch.

## Farren



hat preiswert zu verkaufen

**J. Gengenbach, Wagner,**  
Kohrau N. Hertenberg.  
Der Suchensfrei.

## Patent-Büros

Villingen i. B., Pforzheim i. B.,  
Friedrichstraße 18, Tel. 129 1. Eisenstraße 1, Tel. 1005  
Stuttgart i. B., K. P. 100-101-102, 4. Tel. 1641

## Wein

alten Roten,

vorzügliche Qualität, offeriert von  
30 Liter an, nebst hochfeinem

## Apfelwein,

von 60 Liter an

**C. Hermann Leser,**  
Weinhandlung, Jahr i. B.  
— Agenten gesucht. —

## la. Pferde- zahn-Mais

zur Saat

in tabellofer, keimfähiger Ware,  
empfehlen

**Berg & Schmid.**

Nagold.

Nächster Tage trifft ein Waggon  
prima

## Saatkartoffeln

auf dem Bahnhof Nagold ein.  
Zr. 3.80 &. Weitere Bestel-  
lungen nimmt entgegen

**Karl Wagner.**

Nagold.

## Schreiner gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter, welcher  
Lust hat, an den Maschinen zu ar-  
beiten, ebenso ein solcher zum Fertig-  
machen werden zum sofortigen Ein-  
tritt gesucht von

**Adolf Schnepf,**  
Möbelfabrik.

Nagold

## Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei  
gutem Lohn.

**Lederkohlenfabrik.**

**Evang. Gottesdienst in Nagold:**  
Sonntag Quasimodogeniti, 23.  
April 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 2 Uhr  
Christenlehre (Söhne der alt. Abt.),  
1/2 8 Uhr Erbauungsstunde im Ver-  
einshaus.

**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
Weiber Sonntag, 23. April 1/2 9  
Uhr Kinderkommunion, 1/2 2 Uhr  
Andacht. Montag 9 Uhr in  
Altensteig.

**Gottesdienst der Methodisten-  
gemeinde in Nagold:**  
Sonntag 23. April. 1/2 10 Uhr  
morgens und abends 8 Uhr Predigt.  
Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde.  
Bedermann ist freundlich eingeladen.

**Mitteilungen des Standesamts  
der Stadt Nagold:**

Geburten: Karl Wilhelm, S. d. Ferdinand  
Weimer, Eisenhausers, 19. April.

